

Frühjahrstagung der Städtestatistik in Saarbrücken 2008: Nachlese zur Veranstaltung „Instrumente und Methoden in der Kommunalstatistik“

Zusammenfassung der AG Monitoringmethoden und Instrumente

Im Ergebnis kommunalstatistischer Leistungsprozesse entstehen Informationen, die durch unterschiedliche Nutzer bzw. Nutzergruppen (Politik, Verwaltungsführung, Fachbereich-Ämter, Mitarbeiter, Bürger und andere Akteure) für ihre Entscheidungen und Handlungen genutzt werden. Die Erstellung und das Angebot outputorientierten statistischer Leistungsergebnisse basieren einerseits auf die Anwendung von Methoden zur Gewinnung tatsächlich benötigter bzw. nachgefragter statistischer Informationen und andererseits auf die Art und Weise (Instrumente) wie statistische Ergebnisse dem Nutzer präsentiert, zugänglich bzw. „verkauft“ (Berichte, Analysen, Monitoring, Intranet, Internet usw.) werden. Beide Aspekte beeinflussen Leistungsfähigkeit und Existenz der Kommunalstatistik als freiwillige Aufgabe (ausgenommen gesetzliche Bestimmungen).

Vor dem Hintergrund, statistische Ergebnisse als Bestandteil eines kommunalen Informationsmanagement zu etablieren, wurden auf der Frühjahrstagung Methoden und Instrumente aus verschiedenen Städten vorgestellt. Ziel der Veranstaltung war es, Methoden und Instrumente vorzustellen, die die Schnittstelle zwischen Ergebnissen der Statistik und Kunden bedienen.

Die Beiträge aus 6 Städten machten deutlich, dass einerseits Instrumente zur analogen Präsentation (Berichte - Statistisches Berichtssystem) und andererseits digitale Auskunftssysteme in unterschiedlicher Ausprägung zum Einsatz kommen. Die Referentinnen und Referenten unterstrichen in ihren Beiträgen die enge Verknüpfung zwischen Instrumenteneinsatz, Organisation der Leistungserstellung in der Statistik, Arbeitsprozessgestaltung und Standardisierung von Ergebnisinhalten.

Die Städte Potsdam und Nürnberg stellten digitale Auskunftssysteme (Monitore) ihrer statistischen Datenbestände vor. Über diese Auskunftssysteme werden dem Kunden in vielfältiger Art und Weise statistische Fachdaten und raumbezogene Daten über Tabellen, Graphiken und Karten zur Verfügung gestellt. Dabei wird in Potsdam das digitale Auskunftssystem als „Fachsoftware“ der Statistik interpretiert und eingesetzt, in der alle statistischen Leistungsprozesse aller Mitarbeiter integriert sind und die zur Abwicklung von Workflowprozessen im Rahmen eines Dienstleisters genutzt wird. Das Beispiel Karlsruhe machte deutlich, dass Statistikstellen federführend auch Auskunftssysteme (Citymonitoring, Nahversorgungsmonitoring) erstellen, die nicht nur die klassischen Daten einer Statistikstelle, sondern zusätzlich erhobene Daten nutzen. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass die Statistik eine wichtige Funktion bei der Etablierung von städtischen Monitoringsystemen als Bestandteil des kommunalen Informationsmanagement ausfüllen kann.

Tabellen, Graphiken, Karten und Texte sind wesentliche Informationsträger der Statistik, um beim Kunden Wissen zu erzeugen. Alle Elemente unterliegen einer Standardisierung, die in den Städten unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Beitrag aus Augsburg zur raumbezogenen Visualisierung statistischer Daten in Karten zeigte, dass die Instrumentenentwicklung mit einem notwendigen und umfassenden Standardisierungsprozess verbunden ist, um die Karte als aussagekräftigen Informationsträger im Erstellungsprozess und in ihrer Darstellung zu erzeugen.

Neben digitalen Monitoringsystemen werden statistische Informationen nach wie vor über ein analoges Berichtssystem vermittelt. Am Beispiel des Monitors „Wachsende Stadt“ stellte die Stadt Hamburg ihre Methode, die Verarbeitung und Präsentation ihrer statistischen Informationen innerhalb eines analogen Berichtssystems vor.

Leider konnte die Stadt Hannover aufgrund der Zeit nur sehr verkürzt ihren Ansatz des Monitorings als Instrument der Informationsbereitstellung vorstellen. In Hannover wird der Versuch unternommen, über die Statistik als Bestandteil des Fachbereiches Zentrale Dienste in Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen der Verwaltung einen einheitlichen Monitoringansatz zu verwirklichen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Statistik mit ihren Methoden und Instrumenten eine tragende Säule im Informationsmanagement der Städte einnehmen kann. Somit wird aus Sicht der Arbeitsgruppe *Monitoringmethoden und Instrumente* die Instrumentenentwicklung als ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Kommunalstatistik eingeschätzt, um die Zukunftsfähigkeit der Statistik in den Städten zu sichern. Vor diesem Hintergrund sollen durch die Arbeitsgruppe Arbeitshilfen für andere Städte für den Aufbau von Instrumenten erarbeitet werden.